

Oberstleutnant i.G.

Joachim Domaschk

geb. 20.05.1914 Dresden
gest. 21.06.1986 Hannover

kommandiert zum OKH / PA / P5 als Gruppenleiter

RK 12.10.1943 Oberleutnant
496. EL 11.06.1944 Major



Heer

Auszeichnungen

EK II am 01.06.1940
EK I am 01.10.1940
DK in Gold am 29.04.1942
Verwundetenabzeichen in Gold am 06.03.1943
Panzer-Kampfabzeichen in Bronze am 15.08.1942
Reichssportabzeichen in Bronze am 27.01.1935
Dienstauszeichnung IV.Klasse 1940
Ostmedaille am 29.08.1942

Beförderungen

1936 Gefreiter und ROA
1937 Unteroffizier
1937 Feldwebel
1938 Leutnant d.R.
1938 Leutnant
1940 Oberleutnant
1942 Hauptmann
1943 Major
1944 Oberstleutnant i.G.

Ritterkreuz als Kommandeur I. / Pz.G.R. 108, Eichenlaub als Kommandeur I. / Pz.G.R. 103

Domaschk trat 1935 in das I. / I.R. 10 ein. Als Angehöriger der 14. Kompanie nahm er am Polen- und Westfeldzug teil, nach dem Balkanfeldzug kämpfte er ab Juni 1941 in Rußland. Ab September 1942 führte er das I. Bataillon des Regiments. Bei den Kämpfen um Stalingrad zeichnete er sich besonders aus und wurde dabei so schwer verwundet, daß er aus dem Kessel ausgeflogen wurde. Er stellte ab April 1943 das I. Bataillon in Frankreich neu auf. Am 12. Oktober 1943 wurde er für seinen Einsatz in Stalingrad mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet und zum Major befördert. Ab Ende 1943 stand er mit seinem Bataillon wieder in Rußland im Einsatz. Für seine entscheidenden Leistungen bei der Führung seines Bataillons im Raum westlich des unteren Dnjestr wurde er am 11. Juni 1944 mit dem Eichenlaub ausgezeichnet, dabei wurde er zum insgesamt elften mal verwundet. Nach seiner Genesung kam er im Dezember 1944 in den Generalstab des OKH und war bei Kriegsende Oberstleutnant i.G. im Heeres-Personalamt. Joachim Domaschk war für die Verleihung des Ritterkreuzes ab Ende 1944 der zuständige Sachbearbeiter im HPA. Ab 9. Mai 1945 geriet er in US-Kriegsgefangenschaft in Bad Aibling.